



Bericht des FIDE- und ECU-Delegierten

Die Jahre zwischen den Schach-Olympiaden sind immer etwas ruhiger. Der kleine FIDE-Kongress in den Zwischenjahren wird nur von sehr wenigen Ländern beschickt. Die Tagungsorte sind meist sehr exotisch gewählt und werden kurzfristig festgelegt oder geändert. Der wichtigste Termin des FIDE/ECU Delegierten war daher die Teilnahme an der Generalversammlung der ECU in Plovdiv (Bulgarien).

Nachdem sich der SSB im vergangenen Jahr erfolgreich gegen eine Statutenverletzung der ECU zur Wehr gesetzt hatte, habe ich dieses Jahr eine geordnetere Versammlung erwartet. Leider gab aber auch diesmal das befremdende Handeln des Präsidenten mehr Anlass zur Diskussion als die Sachfragen der umstrittenen Traktanden. Statt die zwei Kandidaten für die Ausrichtung der Mannschafts-EM 2005 (Schweden und Griechenland) in einer Abstimmung gegenüber zu stellen, liess der Präsident nur über seinen eigenen Vorschlag, Schweden im 2005 und Griechenland im 2007, abstimmen. Dies war nicht im Interesse von Griechenland und überhaupt nicht im Interesse der Türkei, welche sich für die Austragung 2007 gar nie bewerben konnte. Der türkische Vertreter verliess als Konsequenz den Saal unter Protest. Die Mehrheit der anwesenden Delegierten nahmen jedoch dieses Vorgehen gelassen hin.

Die ECU ist mehr denn je von ihrem Ziel entfernt, ein demokratisches Gegengewicht zur FIDE zu bilden.

Schaut man über die politischen Geplänkel hinweg, ist aber positiv zu vermerken, dass es der ECU gelungen ist, einen recht grossen Turnierkalender zu etablieren und diese Turniere mehrheitlich zuverlässig und korrekt abzuwickeln. Das enttäuschende Abschneiden der Schweizer Teams an der Mannschafts-EM in Plovdiv war auf jedem Fall nicht auf die organisatorischen Rahmenbedingungen zurückzuführen.

Philipp Hänggi
SSB-Zentralpräsident